

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Des Herrn Friedrichs von Hagedorn Poetische Werke

Hagedorn, Friedrich von

Hamburg, 1757

Der Wolf und das Pferd.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2047

Der Wolf und das Pferd.

Ein maffer Wolf voll Nahrungsforgen
 Betrat an einem Frühlingmorgen
 Der fetten Ager feuchtes Grün.
 Da sah er mit erwünſchten Freuden
 Ein wohlbeſleſchtes Füllen weiden,
 Das ſeinem Hunger reizend ſchien.

Er hatte groſſe Luſt zur Beute;
 Nur daß er jeden Gegner ſcheute,
 Der ſtärker war, als Lamm und Schaf.
 Drum ſollt' es ihm durch Liſt gelingen,
 Den jungen Streiter zu bezwingen,
 Der an Gewalt ihn übertraf.

Er nähert ſich dem ſtolzen Pferde:
 Er ſchwört, daß auf der ganzen Erde
 Kein Wurzelmann ihm ähnlich ſey.
 Erhabner Houyhnhnm*, ſpricht er weiter:
 Ich kenne Stauden, Pflanzen, Kräuter,
 Von hier bis in die Tartarey.

Ich

* Houyhnhnm iſt der Name, welchen Swift in den Gulliverſchen
 Reiſen den Pferden beygeleget hat. Es bedient ſich auch die Frau
 des Capitain Lemuel Gullivers in einem poetiſchen Schreiben an
 ihren Mann, unter andern, folgender ſo zärtlichen Worte:

Nay,

Ich kann den Kranken Hülff ertheilen,
 Spatt, Kropf, Geschwulst, und alles heilen,
 Dem andrer Helfer Rath gebricht.
 Mir müssen Krampf und Würmer weichen;
 Den Koller weiß ich wegzuscheuchen;
 Und was versteh ich sonst nicht!

Ist bin ich darum hier erschienen,
 Mit meiner Wissenschaft zu dienen;
 Wenn ihnen diese rathen kann.
 Sie gehn zu frey, zu rasch im Felde:
 Dieß zeigt, daß ich die Wahrheit melde,
 Uns Aerzten nicht viel Gutes an.

Dürft ich, weil sie zu sehr sich regen,
 Ein Band um ihre Schenkel legen;
 Gewiß, sie sollten Wunder sehn.
 Ich fordre nichts für Eur und Mühe,
 Weil ich den Geiz vor allem stiehe;
 Die Heilung soll umsonst geschehn.

C 3

Das

Nay, would kind Jove my Organs so dispose,
 To hymn harmonious Houyhnhnm thro' the Nose,
 I'd call thee Houyhnhnm, that high sounding Name,
 Thy Childrens Noses all should twang the same.
 So might I find my loving Spouse of Courte
 Endu'd with all the Virtues of a Horse.

C. Swift's et Pope's Miscellanies Vol. III. p. 311.



Das Füllen dankt ihm, und versetzt:
 Ich habe mich am Huf verletzt,
 Und spüre dort die schwerste Pein.
 Herr Doctor! kommt, beseht den Schaden,
 Könnnt ihr der Schmerzen mich entladen?
 Nichts, spricht der Wolf, wird leichter seyn.

Er will auch keine Zeit verlieren,
 Und stellt, den Anschlag auszuführen,
 Sich unverzüglich hinters Pferd.
 Das will, aus gleichgeschwinden Pflichten,
 Ihm zum voraus den Lohn entrichten;
 Ein Arzt ist seines Lohnes werth.

Der Hounyhnhnm sucht ihn klug zu machen,
 Schlägt aus, zerquetscht des Wolfes Nachen,
 Und wiehert ihm die Worte zu:
 Nichts giebt ein größeres Vergnügen,
 Als den Betrüger zu betrügen;
 Freund! das beweisen ich und du.